

mäuer vereinigt haben, daß man sie nicht wieder davon ablösen kann, wenigstens nicht ohne die größte Gewalt und ohne der Mauer selbst Schaden zu thun.

Dieser Mörtel ist jenem ältern ganz an die Seite zu setzen. Denn er hat dieselbe Härte und Dauer; er bindet eben so fest und unzertrennlich; er berstet nicht entzwei, er trocknet geschwind aus; ist so dicht, daß aus ihm gefertigte Gefäße nicht einen Tropfen Wasser durchlassen, daher er auch zu Mauerwerk unter dem Wasser äußerst brauchbar ist; ja was noch mehr, er kann durch gute Bearbeitung zu einer solchen Feinheit gebracht werden, daß er füglich zu allen Arbeiten, wozu man sonst Gyps gebraucht, zu benutzen ist.

186.

Versuche und Bemerkungen über die Gärbung des Ober- und Sohlleders durch verschiedene Vegetabilien, mit Rücksicht auf die quantitativen Verhältnisse des darin befindlichen gärbenden Stoffes, ihre Vergleichung gegen die Eichenrinde und die Zeiträume, welche eine jede dieser Substanzen zum Garmachen der Häute erfordert. Von Dr. Sigismund Friedrich Hermbstädt *).

Seit länger als einem Jahre bin ich mit Versuchen über die Ledergärberei und besonders die Lohgärberei beschäftigt

*) S. der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin neue Schriften. 3. Bd. (Berlin 1801.) S. 252 ff.